

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmetteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 61.

Sonntag, den 21. Mai 1911

10. Jahrgang

### Ämtlicher Teil.

#### Vortrag über Tuberkulose (Schwindsucht)

Mittwoch, den 24. d. M., abends 8 Uhr

im Saale des Gasthofs zum schwarzen Rofs st.

Eintritt ist frei.

Vortragender: Herr Dr. Belchornier, Dresden.  
Die Einwohnerschaft wird um zahlreichem Besuch dieses wichtigen Vortrages ersucht.  
Ottendorf-Moritzdorf, den 18. Mai 1911.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Das neue städtische Armatorium in Dresden wurde gestern vormittag in die Verwaltung der Stadt übernommen.  
Die Revision des Restors Robert Hof von der 40. (katholischen) Gemeindefschule in Berlin, der wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde gestern vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.  
Der Komponist und ehemalige Direktor des Wiener Hofoperntheatres Gustav Mahler ist gestorben.

#### Verlittenes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. Mai 1911.

**Morgenpaziergänge.** Es gibt nichts Schilleres, als einen Spaziergang in früher Morgenstunde durch die frische grüne Natur und dabei die frische Morgenluft einzuatmen. Sommer und immer wieder wollen wir dabei auf die gesundheitslichen Vorgänge der Morgenpaziergänge hinweisen. Früh ist die Welt am schönsten und der Mensch ist frisch auch am empfänglichsten für die Reize der Natur. Die nächste Umgebung unseres Ortes bietet ja so schöne Spaziergänge und für Nachsitzen hat der D. V. Verein gesorgt. Es ist merkwürdig, wie schwer es manchem fällt, früh um 5 Uhr oder auch erst um 6 Uhr dem Bette sich zu entwinden. Aber nur es einmal fertig gebracht hat, der wird darüber solch wohlige Erfahrungen empfinden, daß es die nächsten Male gar keine Ueberwindung mehr bedarf. Das Frühaufrstehen läßt einen wohlthätigen Einfluß auf unsere ganze Lebensgewohnheit aus. Bevor wir an die Arbeit gehen, können wir noch ein köstliches Stückchen Zeit und selber widmen. Mit frischem Sinne und Herzen gehen wir an unser Tagewerk und fördern dieses viel schneller als sonst, wenn wir erstlich nach durchschweißter Nacht bis in den Tag hinein schlafen.

**Kornblumentage.** Für die vom Präsidium des Königlich Sächsischen Militärvereins gebildete Veranstaltung eines Kornblumentages ist zunächst die ministerielle Genehmigung nachgesucht worden. Dieser Kornblumentag ist bereits in verschiedenen deutschen Staaten abgehalten worden und soll darin bestehen, daß die Krieger- und Militärvereine jedes Ortes am 2. oder 3. September auf einem freien Plage oder in einem Festlokal eine jedermann zugängliche Festlichkeit veranstalten und hierbei durch junge Damen Kornblumen — die Lieblingsblume des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. — verkaufen lassen. Sicheres Verkauft soll ausgeschlossen sein. Der Ertrag soll allen Kriegsveteranen ohne Rücksicht auf etwaige Mitgliedschaft bei einem Bundesverein zugute kommen.

**Verlendung von Posten während der Pfingstzeit.** Die Befreiung mehrerer Posten mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 28. Mai bis einschließlich 3. Juni wieder im Innern noch im Verlehe mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens 3 Pakete mit einer Postpaketadresse verjandt werden.

**Wegen Abhaltung von Schießübungen mit scharfer Munition vom 22. bis mit 27. Mai d. J. von 7 Uhr Vorm. bis 2 Uhr 30 Min. Nachm. wird das gesamte im Gebirgsbereich des Infanterie-Schießplatzes bei Klauschwitz liegende und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und daher verboten.**

**Das finanzielle Ergebnis der Margarithentage übertraf in vielen Städten die höchsten Erwartungen. Den größten Betrag nämlich die Summe von 215000 Mk. hat die sächsische Residenzstadt Dresden zu verzeichnen. Leipzig hatte rund 160000 Mark Einnahmen erzielt. München etwa 160000 Mark, Wien 137000 Kronen. Chemnitz nahezu 100000 Mark, Halle 70000 Mark, Dannebrück 42500 Mark, Offenbach 40000 Mark, Duisburg 24000 Mark, Banneg 12000 Mark. Nordhausen brachte es auf 9350 Mark und Lauban auf 4500 Mark. In Rüdten sammelte man 2300 Mark und in Jülichenaun und Rosel 1640 bzw. 1500 Mark.**

**Dresden.** In der Lennestraße nahe den Ueberbrückungen erfolgte gestern vormittag der Bruch eines 700 mm weiten Hauptrohres der Wasserleitung. Das mit großer Gewalt hervorströmende Wasser riß ein Loch in den Erdboden und überschwemmte die anliegenden Straßen und Wege. Durch die Feuerwehr und Angestellte des Wasserwerkes wurden in eifriger Arbeit die Zuflüsse abgestellt und alsbald an die Ausbesserung des Schadens gegangen. Die Wasserverhältnisse für die Ausstellung sind vollständig in Ordnung geblieben.

**Dölschitz.** Beim Spielen an der Weibitz fiel die siebenjährige Tochter des Rottschers Tegel in den Mühlgraben der Friedrich August-Mühle und ertrank. Die sofort von 2 Ärzten angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

**Wilschdorf.** Der beim Schieferdeckermeister Postmann in Großröhrsdorf beschäftigte Dachdeckergehilfe Bätner aus Reusitz stürzte hier vom Wohnhausdache des Gutbesizers Steglitz zu ca 15 Meter ab und zog sich neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch zu. Auf dem Transport nach dem Großröhrsdorfer Krankenhaus verstarb der Bedauernswerte.

**Baureu.** In Brand geraten ist vorgestern abend der Kohlenbunker der Königl. Landstrafanstalt. Das Feuer wurde von Beamten der Anstalt dadurch gelöscht, daß man den Bunker unter Wasser legte. Als Entzündungsurache wird Selbstentzündung angenommen.

**Maritzberg.** Wie die „Chemnitzer Neueste“ melden hat sich in vorerwähnter Nacht im Ortsteile Geladitz ein schweres Brandunglück ereignet. In dem der Familie Banhans gehörigen Hause brach Feuer aus. Im Ru gleich das mit Schindeln gedeckte Haus einem Flammenmeer. Von der im Schlag übersehenen Familie verbrannten 3 Söhne und zwar der 1892 geborene Alwin, der 1900 geborene Richard und der 1902 geborene Emil Banhans. Die Mutter und Tochter erlitten schwere Brandwunden.

**Wilschdorf.** Feuer auf der Eisenbahn. Auf der Industriebahn der Geb. Ziegelei, Rirschau Mechanische Baumwollspinnerei und Webereifabrik, geriet auf der Strecke von den Fabriken Rirschau bis Bahnhof Wilschdorf infolge Funkenflugs der Lokomotive ein mit Baumwollabfällen geladener Wagon in Brand. Die Flammen schlugen hoch empor, sodaß die Wägen herunter geworfen und in noch klammerndem Zustande in die Fabriken nach Rirschau zurückbefördert werden mußten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**Schmilka.** Dieser Tage nachmittags ist der Kaufmann Adolf Schmidt aus Berlin in unmittelbarer Nähe des Hotels Victoria in Schmilka von einem zum Schrammsteingebiet gehörigen Felsen beim Aufsteigen seines vom Winde genommenen Hutes abgestürzt. Er war zwei Stunden später wurde er am Wege hilflos liegend aufgefunden. Auf Anordnung eines Arztes aus Schandau fand keine Unterbringung mittels Automobils im städtischen Krankenhaus zu Schandau statt. Schmidt hat außer einigen Querschnitten einen Armbruch erlitten.

**Zwickau.** Ein umfangreicher Brandstifterprozeß, in dem sich ungefähr 12 Angeklagte aus Zwickau zu verantworten haben, begann gestern vor dem hiesigen Schwurgericht. In der Nacht zum 18. August 1910 brach in dem Hause des Bäckers Bleger in Zwickau Feuer aus, das schnell um sich griff und in wenigen Stunden noch zehn andere Häuser in Brand setzte, die vollständig eingestürzt wurden. Durch die Feuerbrunst wurden 20 Familien mit insgesamt 98 Personen obdachlos. Geheuer hatte sich der 54 Jahre alte Bäcker Bleger wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Er war geständig das Feuer angelegt zu haben. Als Grund gab er an, daß er sich in finanzieller Schwerezeiten befunden habe. Von verschiedenen Seiten sei er zu der Brandstiftung gedrängt worden. Das Abbrennen der elf Häuser kam nicht gerade unerwünscht, denn die alte Gasse, in der die Häuser standen, sollte zu einer neuen

#### Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 18. Mai Preise in Mark.  
Zg. — Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht.  
Zum Auftrieb waren gekommen: 8 Ochsen, 21 Kalben und Kühe, 20 Bullen, 1406 Rinde, 137 Schafe u. 2231 Schweine, zus. 4473 Stück. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Zg. 30-48 Schg. 64-88 Kalben u. Kühe Zg. 28-46, Schg. 64-78, Bullen Zg. 34-47, Schg. 66-81 Rinder Zg. 46-60, Schg. 78-92, Schafe Zg. 38-47, Schg. 68-90, Schweine Zg. 35-44, 52-60 Schg.

#### Produktenpreise.

Dresden, den 19. Mai Preise in Mark  
Die einzell. ( ) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto  
Dr. R. — Dresdner Marken. 1. An der Börse.  
Weiz (1000n) weiß, 190-193, braun, (74-78) 189-195, feucht, (70-74) 183-186, rot (214) 224. Roggen 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächsl. (70-74) 146-152, rus. 164-166, Gerste (1000 n) sächsl. 160-170 schles. 180-195, pol. 175-190, böhm. 205-218, Futtergerste 116-124, Hafer (1000n) sächsl. 165-172, Weizen (1000 n) Cinquintine alter 176-182, neuer 000-000, Raplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb, alt. 145-152, neu, feucht, 000-000, Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Bienen, (1000n) sächsl. 168-180, Buchweizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185, Weizen, faul (1000 n) feine 330-335 mittel. 345-355, Rüböl, (100 n) n. Fas raff. 64, Rapskuchen, (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50, Weizenkuch. über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00, Futtermehl 12,80-13,20, Weizenmehl, (100 n) ohne Sack, (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20, Roggenmehl, (100 n) ohne Sack (Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,20, Feinste Ware

#### Wer keinen Frühling hat.

Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht!  
Wer schweigt, dem löst kein Echo hier auf Erden!  
Weg Herz nicht dichtet, der saht kein Gedicht,  
Und wer nicht liebt, dem wird nicht Liebe werden.  
Was ist der Geist, der nicht zum Geiste spricht  
Der selbsteigillia will in sich gewesen?  
Was ein Gemüt, das nie die Kunde bricht?  
Was eine Schrift, die nicht und nie gelesen?  
So findet jeder Geist verwandte Geister!  
Rein Herz, das einsam ohne Liebe bricht!  
Nur wer sich selbst verlor, ist ein Verworfener!  
Wer keinen Frühling hat, dem blüht er nicht!

Straße ausgestaltet werden. Auch Bleser glaubte, sein Grundstück besser zu verwerten zu können, wenn er das Haus abbrannte. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, wovon drei Monate durch die Unteruchungshaft als verbüßt erachtet wurden, und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Die Verhandlung gegen die übrigen Angeklagten beginnt heute und ist auf zwölf Tage ungefähr bezimert.

In Zwickau wurde ein 26 Jahre alter Schlosser aus Betspreußen feige genommen, der am ersten Osterfesttag in Grimmitzsch eine Kofferte mit Inhalt, darunter 20 000 Mark in Wertpapieren, gestohlen hatte. Der Mann ist erst vor kurzem aus dem Zuchthaus in Waldheim entlassen. Man fand bei ihm außer einer großen Anzahl Einbrecherwerkzeuge auch mehrere Schaufelstiche und sonstige Gegenstände, die er zum Teil erst kurz vorher in Weidau gestohlen hat.

Leipzig. Da die „Freie Leipziger Studentenschaft“ den von der Leipziger Universitätsbehörde geforderten Änderungen ihrer Grundstatuten nicht nachgegeben ist, wurde sie am Donnerstag vom akademischen Senat aufgelöst. Die Organisation bestand seit dem Jahre 1896. Die Auflösung der Organisation wird innerhalb der Studentenschaft mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen. Bis jetzt hatte man versucht, die Organisation in ihrer jetzigen Form aufrecht zu erhalten, der Senat blieb jedoch auf seinem ablehnenden Standpunkte beharren.

In letzter Zeit sind hier falsche Bezeichnungsmarkstücke in den Verkehr gebracht worden, die das Bildnis des Königs Otto von Bayern, das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1910 tragen. Die Falschstücke bestehen aus einer Silberlegierung, sind mit nachgemachtem Stempel geprägt und stark verpöbel. Am Rande fehlen die Arabesken, die bei den echten Münzen vorhanden sind.

#### Mancherlei

Für alle Frauen. Zur Federmode. Die Federn des Edelreiters werden von brütenden Tieren gewonnen, deren Junge dann nach Tötung der Eltern im Nest verhungern. Die Gesamtzahl der Wägel und Schmuckfedern, die in jedem Jahr in London und Paris gehandelt werden, geht in die Millionen. Für die Reiterfedern müssen jährlich über 300 000 Tiere getötet werden.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 21. Mai (Kogale)  
Ottendorf-Okrilla.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
Medingen.  
Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Großhittmannsdorf  
Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst



# Das Luftschiff „Deutschland“ zertrümmert.

Die Unglücksfälle, unter denen die Zeppelinluftschiffe seit je zu leiden hatten, sind um einen neuen vermehrt worden. Das Luftschiff „Deutschland“, das von Düsseldorf nach Baden-Baden fahren sollte, wollte zuvor noch mit acht Passagieren eine Fahrt unternehmen. Beim Verabschieden aus der Halle erhob sich ein heftiger Wind, der das Schiff gegen die Halle drückte, so daß es völlig getrieben wurde. Der obere Teil geriet auf das Dach der Halle, der untere fiel auf den Boden. Das Luftschiff ist in

## zwei Teile gebrochen.

Die Passagiere, unter denen sich auch Damen befanden, wurden auf Feuerwehrlaternen unterhalb der Kabine gerettet. Bei Beurteilung des Unglücks muß berücksichtigt werden, daß die Halle auf völlig freiem Felde liegt, wo der Wind von allen Seiten Zugang hat. Wenn man in der Stadt auch nicht das geringste Hindernis verspürt, herrscht dort fast immer eine ziemlich bewegte Luft vor, und so war es auch vor dem Unglück. Kurz vorher traten einige so starke Windböen auf, daß die 120 Mann starke Abteilung das Vorderteil des Schiffes nicht herunterdrücken vermochte. So war das Luftschiff völlig den Winden preisgegeben. Major Groß, der Kommandeur der Luftschiffabteilung, äußert sich über

## die Ursache des Unglücks:

„Mein Anschein nach ist das höchst bedauerliche Unglück darauf zurückzuführen, daß das Hindernis und Hindernisse zu verschiedenen Schiffen — wie es die „Deutschland“ ist — auf überaus große Schwierigkeiten stößt, wenn die Halle, die zur Landebringung der Luftschiffe bestimmt sind, sich auf der Erde heben. Nur dann, wenn der Wind in der Fahrtrichtung weht, ist nichts zu befürchten. Bei dem Unglück hat aber der Wind von oben, folge Schiff dreifach geteilt, und so war es den Leuten unmöglich, den Ballon zu halten und vor der schweren Gavarie zu schützen. Aus diesem Grunde hat ja der Kommandeur-Schiffballon

## eine dreifache Halle

als Unterstützung. Die Halle wird bei dem Ansetzen und Abheben des Ballons so verfahren, daß der Wind in der Längsrichtung des Schiffes sich bewegt. So wird das Ansetzen auf die Halle ganz vereinfacht. Die dreifache Halle ist lediglich eine Holzbohle, die auf der Erde liegt, während die Luftschiffe in der Höhe durch die Halle hindurchgehen. So ist es möglich, die großen Aufhänge für eine dreifache Halle zu geben, die unzweifelhaft das Luftschiff verhalten hätte. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß die deutsche Luftschiffahrt von einem so herben Verlust betroffen worden ist.“

# Von Nah und fern.

**Zur Auslieferung auf der Schiffsanleihe.** In der Angelegenheit der großen Schiffsanleihe, insbesondere der gelagerten Beträge, ist nach Wochen ruhe, liegt jetzt eine eingehendere Klärung der Direktion vor. In dem am 1. d. M. d. d. Oberbürgermeister Scholz befragt, ob die Anleihe bei der schweren wirtschaftlichen Lage der Stadt geneigt sei, in dieser Angelegenheit, falls es von einer der beiden Parteien gewünscht würde, in Einigungsverhandlungen einzutreten, bezw. solche anzubahnen. Der Oberbürgermeister erklärte, daß er die Anleihe selbstverständlich gern dazu bereit sei, die Klärung jedoch abzuwarten; aber falls es sich um die Anleihe handelt, die von dem Kommandeur der Luftschiffabteilung eingezogen wurde, so würde dies durch den Kommandeur entschieden werden. Da nun auch die

Arbeitskraft unter keinen Umständen nachgeben will, ist die Dauer des Konfliktes nicht abzusehen.

**Unterstützung in einer Gemeindefasse.** Aus Freudenstein (Rheinland) wurde während einer Erkrankung des Gemeindefasses der Gemeindefasse eine Kassenprüfung abgehalten. Dabei entdeckte man jahrelang zurückliegende Unterschlagungen. Vorläufig ist ein Fehlbetrag von etwa 80 000 M. festgestellt.

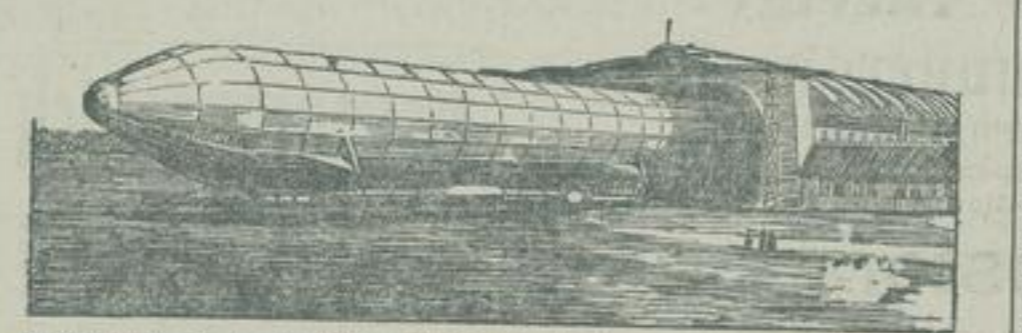
**Maffenerkrankungen in einem Infanterie-Regiment.** Im Infanterie-Regiment Nr. 19 in Göttingen sind 150 Mann, vornehmlich an Maffel- oder Helderkrankung, erkrankt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Die Ehefrau als Pfand zurückge-**

**Der dänische König und die Photographie.** Der König von Dänemark, der sich gewöhnlich mit der Königin und den Prinzessinnen Dagmar und Thyra in Paris aufhält, war nach der Zeit. Dieser Tage der Hof eines kleinen Abenteuerers, das zeigte, wie rücksichtslos der König sein kann. Nachmittags verließ er das Hotel Bristol zu Fuß und ohne Begleitung. Eine Gruppe von Photographen, die auf ihn gewartet hatten, erkannten ihn nicht, wahrscheinlich, weil er allein war. Der König hatte Ritteln mit Ihnen, drehte sich nach wenigen Schritten um, kam auf die Photographen zu und sagte lächelnd: „Ich nehme an, Sie warten auf mich.“ Noch bevor die Leute die Frage verstanden hatten, fuhr der König fort: „Allo

das auch heute zu Ihrer Gattinbildung anführen“ frant der Vorhänge. — „Aber nicht!“ erwidert Siebert, und ich möchte mich bestärken, bei die nachstehende Hausbesitzerin meine Braut ist.“ — „Dort: Bei welcher Gelegenheit ist denn das geschehen?“ — „Knecht: Wir waren ins Theater gelaufen und ich hatte meine Braut nach Hause gebracht. An die Hausbesitzerin verabschiedete ich mich, da wir fortwärts die Anstaltsregeln innehalten. Ich behalte in sonne Fälle den Hausbesitzer-Schlüssel und warte unten, bis meine Braut oben steigt. Das ist der Feind, der sie unversehrt oben anlangt ist. Sie ist nämlich ein hübsche sehr hübsche, weil die Treppe so viele unheimliche Winkel hat. Während ich so an die Hausbesitzerin hab' und auf dem bereitbaren Schlüssel war, erlitt plötzlich auf die Treppe ein seltsamer Schrei, dem ein weißer Joppe folgte. Ich war im ersten Moment wie schlammig vor Schreck. Bevor ich noch einen Aufschluß lassen konnte, führte mir schon meine Braut entgegen. „Du hübsche!“ rief sie, küßte mich auf die Wangen, „da oben ist ein Kerl, über dem ich erschrocken bin. Dabei hat er mir an's Bein gehängt!“ — „Na, was ist man, Jungfrau!“ lachte ich, „wir wollen wir doch runtergehen!“ — „Uff dem zweiten Treppenaufgang lag wirklich ein mangelhaft angelegener Kerl, den ich beim Schreie eines Nachbarnschloßes, der meine Braut beschützt, vertrieben. Jemal mit mehreren Hausbesitzer, die auf den Kerl herbeikamen, habe ich ihm denn rausgeschmissen.“ — „Dort: Herr Köhne, was hatten Sie denn auf der Treppe zu suchen?“ — „Knecht: Ich war auf die Suche nach meiner Wohnung, die in's Obergeschoss bezieht ist. Ich muß bemerken, bei meiner Erinnerung an die Vorgänge von den betreffenden Abend eine ganz dunkle ist, da ich mir in einem allzu heiligen Rebell befand. Mit zwei Bekannte habe ich einen gemütlichen Schoppen getrunken um mir dabei ein hübsche übernehmen. Ich ist fast in's Traur war. Gener von meine Bekannte (pendriere) auf dem Nachhausewege ein Kerl. Wir haben es an die Hausbesitzerin ab, ich habe auf und schliefen wir ein. Statt bis nach Oberhöhe zu gehen, bin ich zu unachtsamlich die Bordtreppe runtergestiegen und bin denn, da ich meine Korridor-Türe nicht fand, auf die Treppe gestiegen. Da ich mir selbstwille ausgenug hatte, bemerkte ich, daß ich mir zu Hause schlief habe. Ich erwachte dadurch, daß mir jemand — erkrankte Sie der Kerle dort — auf dem Haupte trat. Inständig sah ich nach die schmerzende Stelle und freute ein Kerl zu finden, der mir aber in demselben Moment mit einem seltsamen Schrei wieder entwichen wurde. Nicht drauf hat der Kerl achtet über mir her. Bei dem Abschied ist mir Abschied auch mein Schirm weggenommen, ich hätte deshalb den Kerl nicht doch noch zum Schadenbesatz zu vermeiden.“ — „Dort: Damit haben wir uns hier nicht zu befassen. Ob Sie den Angeklagten auf zivilrechtlichen Wege haftbar machen könnten, ist eine Frage für Sie.“ — Die Jugendausgabe der Braut des Angeklagten Siebert beschloß dessen Angaben. Das Gericht beurteilte den Angeklagten zu 20 M. Geldstrafe. Es wurde ihm zugunsten gehalten, daß er geirrt habe, seine Braut sei von dem Kerl in demselben Kerl befreit worden, und daß er dadurch in begründeter Verregung geraten sei.

# Das bei Düsseldorf zerstörte Luftschiff „Deutschland“.



Wieder einmal ist eins der stolzen Luftschiffe zerstört worden, die Graf Zeppelin seit Jahren in Friedrichshafen baut, und die neben diesen herrlichen Erfolgen so viele verheerende Katastrophen erlebt haben. Im vorigen Jahre erlitt das erste Passagierluftschiff Schiffsbruch, das den Namen „Deutschland“ trug und zum ersten Male bewachte Passagierluftschiff und ein gutes Merkmal an Bord führte. Zum Glück war ein neuer Versuch bestanden, der ebenfalls „Deutschland“ genannt wurde. Auch bei diesem Luftschiff waren die Vorrichtungen zwischen den Gondeln in eleganten Kabinen untergebracht, und auch ein weiterer Versuch war nicht an Bord. Der neue Ballon unternahm zuerst von Friedrichshafen aus mehrere Versuchsflüge über den Bodensee; der meiste Höhen wurde das Luftschiff dann nach Düsseldorf übergeführt und hier in der großen Ballonhalle untergebracht. Von dort sollten noch einige wohlgeplante Passagierflüge des „Deutschland“, als das Verhängnis hereinbrach. Am 16. Mai ist ein Sturm das Luftschiff aus der Halle und zerstörte es.

**Lassen.** Ein eigenartiges Pfandobjekt für seine Reichthum hat bei einem Gastwirt in Weiskopf (Oberlausitz) ein Messer von auswärts zurückgelassen. Der Reisende hatte dort Gemäldebilder betriebe und währenddem bei dem Gastwirt längere Zeit logiert, jedoch schließlich keine Rechnung 83 M. heraus, die er aber zu bezahlen außerstande war. Der Reisende ließ nun kurzerhand — seine Ehefrau als Pfand für die Besche zurück, während er selbst heimlich verschwand. Auf erhaltene Anzeige gelang es, den sauberen Patron in Sprottau festzunehmen.

**Durch eine Untadel ein Auge verloren.** Trotz aller Warnungen vor dem Tragen der langen Quinaden hat diese in einem Mädchen sogar mit Strafe beehrte Unfälle der Damen einen schweren Unfall herbeigeführt. Bei dem Zusammenstoß eines Altaners Knabs in Alenwerder wurde einem jungen Manne, während er tanzt, durch einen Stich der Quinade seiner Augen das linke Auge schwer verletzt, so daß es sofort amputiert. Gegen die unvorsichtige Dame ist sofort Anzeige erstattet worden.

**Für 150 000 M. Waren gestohlen.** Die Polizei verhaftete in Antwerpen einen Deutschen, namens Offenbrug, der in Bremen für 150 000 M. Bijouteriewaren gestohlen haben soll.

**PR wie Beispiel von Hundetrennen.** In der Nähe des Vierdeurms zu Hannover umkreiste acht Tage ein Bock einen kleinen Fleder. Man konnte ihn dort laufend und winkelnd zu jeder Tageszeit sehen. Das Tier, das sicher dort seinen Herrn verloren hat, war fast bis auf die Knochen abgemagert, weigerte sich, Nahrung zu nehmen und wollte sich von niemand lösen lassen, bis sich endlich sein Herr fand.

**Seitlich deutscher Dandies in Ungarn.** In Budapest trafen diese Tage eine Anzahl von Mitgliedern der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft aus allen Teilen Deutschlands zu einer Studienreise in Ungarn ein. Die Reise soll sich auf 14 Tage erstrecken.

demütig, wo soll ich mich hinstellen?“ Die Photographen gaben ihm eine Stellung an, und der König ließ, immer vergnügt lächelnd, eine ganze Reihe Aufnahmen von sich machen.

## Gerichtshalle.

**Kolmar i. G.** Gegenüber den mehrfach in der Öffentlichkeit hervorgerufenen Klagen deutscher Handels- und Industriekreise wegen der Erhebung von Steuerabgaben in verschiedenen Gemeinden (Kl. Vöhringens) ist ein Urteil des Oberlandesgerichts von Interesse, durch das der Klage eines Händlers gegen die Stadt Kolmar auf Zurückzahlung von Steuerabgaben für verchiedene, nicht zu Hauptzwecken dienende Nebenarbeiten und auf Feststellung, daß Kläger auch von den in Zukunft einzuführenden Nebenarbeiten dieser Art keine Abgaben schulde, stattgegeben und die Zulässigkeit des Ultro auf diese Nebenarbeiten verneint wurde. Die Aufhebung ist erdgültig.

**Washington.** Das Oberste Gericht hat entschieden, daß die Petroleum-Gewinnungsgesellschaft, die durch ihr Geschäftsgeld den ganzen Petroleumhandel zu monopolisieren drohte, aufgelöst sei. Sie könne lediglich unter den im neuen Vertrag zum Schutze anderer Gesellschaften vorgesehenen Bedingungen neu gegründet werden.

## Berliner Humor vor Gericht.

**Ein Tritt von hartem Fuß.** Eine hübsche Szene auf der Treppe eines von vielen Mietpartien bewohnten Hauses bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte Siebert sollte dabei dem Kläger Köhne ein Mitschuldigen haben. Köhne behauptete in seiner Klage, daß er mit Köhne und Schloß von Siebert regaliert worden sei und die Aufwendungen, mit denen der Angeklagte seinen Temperamentsausbruch begünstigt, sollen ihm wieder ersetzt werden. Siebert gibt ohne weiteres zu, was ihm zur Last gelegt wird, „wie sollen sie in dem geraden sein, weil der Kläger eine Ihnen nachstehende Bewohnerin jenes Hauses angeblich beleidigt hat. Wollen Sie

## Gemeinnütziges.

- Altes Hühnerfleisch wird weich und zart, wenn man es vor dem Kochen mit einem Speisefel einreicht und ungefähr 12 bis 24 Stunden so stehen läßt.
- Kakaopulver löst sich beim Aufbrühen besser, wenn man es mit Zucker vermischt.
- Im Zinnober auf Holz zu befestigen, kochte man ein Pfund Roggenmehl zu einem heißen Mehlteig, in den man noch heiß 150 bis 200 Gramm benzolischen Terpentin rührt. Nach dem Erkalten bestreicht man den Boden und die Rückseite des Zinnober mit dieser Masse, drückt beides fest aneinander und beschwert das letztere bis zum völligen Trocknen.

## Buntes Allerlei.

**Die Zahl der Einsparungen in deutschen Kremlatorien** ist nach der „Flamme“, der Zeitschrift zur Förderung der Feuerbekämpfung, im vorigen Monat abermals gestiegen. Es fanden 618 Einsparungen gegenüber 552 im April v. J. statt. 363 der eingesparten waren männlichen, 255 weiblichen Geschlechts. Die Gesamtzahl der Einsparungen in den ersten vier Monaten 1911 beläuft sich auf 2528, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 1934 stattgefunden haben.

einmal las er langsame, aber da stand klar und deutlich: „Im Auftrag von Frau Ursula Drend beehren wir uns, Ihnen befolgend 2500 M. zu übersenden, aber deren Eingang Sie gütlich auf beiliegende Postkarte bestätigen wollen.“

„Ja — aber mein Gott, was hieß denn das? Wenn da gestanden hätte: „Im Auftrag von Frau Ursula von Kommer, aber so? Bestäubnislos starrte Wigan das Papier an, nun sah er noch einmal hin, aber da stand ja der Name des Fräulein von Kommer, da oben — aber als der der Adressat! Also die Frau hatte die Summe im Auftrag Ursula an deren Freundin geschickt. Ja, aber warum das? Hatte Fräulein von Kommer denn nicht selber genug verfügbare Mittel? Sie sollte doch so vermögend sein. Wie kam also Ursula dazu?“

„In Wigans Gesicht glühte es plötzlich auf — ihn floß da oben ein Gebante an, ein Verdacht.“

„Finster drastete er vor sich hin. Aber nicht doch, nicht doch — solche Romdile konnte man ihm doch nicht vorgespielt haben. Und er legte sich hin, hob das rätselhafte Schreiben beiseite und wollte weiterarbeiten.“

Aber wieder und wieder kam dieser qualende Verdacht. Da sprang er auf: Es darf nicht, er mußte sich Gewißheit verschaffen. Aber wie?

„Er sann nach. — Ah, richtig! So mußte ihm Auskunft werden. Schnell ging er hinter in das Zimmer der Sekretärin. Sie war schon fort, so mußte er eine Weile jucken, ehe er in dem Büchertregal mit den Spinnweben registriert den

richtigen Band fand. Er klammerte sich ja sonst nie um diese rein kaufmännischen Angelegenheiten des Unternehmens.“

Nun blätterte er mit fliegenden Händen! D — hier, Deutsche Bank, eine ganze Anzahl von Korrespondenzen — sie interessierten ihn nicht — schließlich, rückwärts bis zum Termin der ersten Mietzahlung vor knapp einem Vierteljahr! — Da, hier, Wigans Finger zitterten, wie sie die Seite umschlugen, und nun sah er den Band schwer auf den Tisch fallen: Da war wieder derselbe Brief, wörtlich derselbe; auch diese Mietschuld hatte Ursula gezahlt!

Eine Weile stand Wigan wie erstarrt, dann tat er auch noch das Letzte. Er durchzog auch alle die andern Schreiben der Bank — es war, wie er es ja nun nicht anders mehr erwartete: Alle, alle Bezahlungen für die Mietschuld waren von Ursula geleistet; also nicht Fräulein von Kommer — Ursula Drend war die wirkliche Besitzerin der Anstalt, die Freundin war nur vorgetrieben.

Wigan richtete sich langsam auf und rückte sich schwer auf den Tisch. Das war eine furchtbare Umbedingung.

Aber warum diese Romdile — warum? Seine Gedanken flogen zurück, in jene Stunde, wo Ursula ihn zu bestimmen gewußt hatte, die Position hier anzunehmen. Er vergegenwärtigte sich noch einmal jedes Wort, das sie gesprochen. Gewiß, sie hatte ja damals ganz so getan, als ob sie nur im Interesse der Freundin, oder doch hauptsächlich deswegen, ihn gewinnen möchte — aber nun lag es ja klar gutage: nicht um der Freundin willen, um jenseitigen war das alles

geschehen. Sie hatte ihm eine Existenz schaffen wollen — darum, einzig und allein darum diese ganze Romdile.

Eine heiße Röde schoß plötzlich in Wigans Anstalt, eine Röde der Scham: Er, der nie im Leben eines Menschen Hilfe nachgehakt, hatte — ohne daß er es wußte, freilich — Unterstützung empfangen, Almosen!

Und zu der Scham gesellte sich außerdem der Jorn: Wie durfte sie das wagen? Gerade sie!

Und wieder durchzuckte ihn ein aufstrebender Gedanke: Ja, gewiß — so war es. Weil sie sich innerlich schuldbeladen gegen ihn fühlte, weil sie ihm statt lauterer, klaren Geldes der Liebe damals ein wertloses, unechtes Gupfen einleitend gegeben, daß ihn dann hinein stieß, hatte in all jener Anstalt, darum hatte sie ihm jetzt das getan.

Haha! Witter lachte Wigan auf. Mit Geld, mit wohlweislichem Geld hatte sie ihre Seele freizukaufen und ihn abzugeben gesucht.

Schwer sank er in einen Stuhl; das war ja ein Schlag, noch schwerer als alles, was ihm bisher von ihr gekommen war.

Rinnenslang sah er so regungslos. Nun war ja alles wieder vernichtet — nun hieß es also wieder von neuem beginnen.

Mit einem Aufschrei erhob sich Wigan, stellte das Briefregal wieder an seinen Platz und ging hinter in sein Zimmer. Schwer kreuzte dort am Schreibtisch seine Feder über das Papier hin.

## Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

## Gasthof Cunnersdorf

Morgen Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Paul Fuehs.

## Vorläufige Anzeige!

## Gasthof Cunnersdorf

Am 25. Mai (Himmelfahrt) und folgende Tage

Auftreten des berühmten Spez. Instrumentalisten und Musik-Clown

## O. Joston

welcher auf 12 Phantasie-Instrumenten spielt.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

10 Stück Füllungs-Laden, dreiteilig, 1,80 hoch 1,20 breit, 1 Doppeltüre 3,00 hoch 1,25 breit, 1 Streichpaß, 1 Flügel, 1 Schiebock, 1 Partie Dachziegel sind billig zu verkaufen

Okrilla, Bergstr. 6



Die Freude jeder Hausfrau ist die **Dampfwaschmaschine „System Krauss“** welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schöpfung der Wäsche sind 76% Ersparnis nicht überschätzt. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Broschüre gratis von **Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407** Verkaufsstelle **A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.**

## Strohüte

für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei **Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.**

Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.



## Mode und Haus

Moden- und Familienblatt 1. Rangos.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schallbildern. Abonnement pro Vierteljahr zu 1 Mk. und alle Postanfragen, Briefe-Pole-Sammler dank John Henry Schwann, Seite 12. Wer über 100000 Abonnenten.

1 Mk.

## Bestellungen

auf

## Zeitschriften

aller Art zu Originalpreisen nimmt entgegen

Buchhandlung K. Rühle.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Versuchen Sie eine gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 befindet. Zuerst interessante Vorstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu beschaffen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Der haltbarste und eleganteste

## Fussboden-Ansrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.

Ottendorf-Okrilla.

**Kreuz-Drogerie**



## Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

**Starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.

## Saison-Theater

Dienstag, den 23. Mai

## WIENER BLUT

Operettenposse

## Kausgrundstück

(früher Rott'sches)

in Medingen

herbergs- und auszugsfrei

zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich wenden an

E. Menzel, Dresden-N.

Hospitalstraße 5.

## BIERE!

Reisewitzer Einfach, hell und dunkel Kasten 1,30 Mk.

Lagerbier Kasten 2,70 Mk.

Pilsner Kasten 2,70 Mk.

Reisewitz Kulm Kasten 3,20 Mk.

Reisewitz Münchner Kasten 3,20 Mk.

## Unübertroffen!

ff. Brauselimonaden, sowie

Si-Si

der Labetrunk empfiehlt

Trieb's

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik Medingen.

Kaufet

nichts anderes gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“

5900

not beglaub. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei

Max Herrich

Ottendorf-Okrilla.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1 und von 3-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat monatlich voll verzinst. Bücher auswärts er Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Zum Vorstreichen empfehle:

## Delfarben (streichfertige) Firnisse

Pinsel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben

**Fritz Jaekel**

Ottendorf-Okrilla.

M. alter Küchenschrank Küchengeräte, Geschirr, Spiegel runder Tisch Kommode u. dergl. mehr billig zu verkaufen im Pfarrhause.

## Haferstroh

verkauft

Großmann, Grünberg

## Vorarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht

August Walther & Söhne Moritzdorf.

Ein gebrauchtes guterhaltenes

## Herrenrad

ist billig zu verkaufen

Comitzerstraße 106b

## Krautpflanzen

und andere Gemüsepflanzen verkauft billig Ritterguts-Gärtner Schröder, Medingen

## Läufer Schwein

(unter zweien die Wahl) ist zu verkaufen Bismarckstraße 106

## Gefunden

wurde eine Wagenbüchse Abzuholen in der Expedition dieses Blattes

## Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt „Glückliche Eltern“. Preis 1ste über Mutter-spritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt